

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontos Nummer 8.  
Postfachkonto Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 22 Millimeter breite  
Zeitspalte 20 Goldpfennige, Eingekauft und  
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132

Mittwoch den 10. Juni 1925

91. Jahrgang

## Certliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Am kommenden Sonntag (14. Juni) findet in Frauenstein die diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung des Militärvereins-Bundes-Distrikts Dippoldiswalde statt. Sie beginnt um 1 Uhr mit einer Vorbesprechung, um 2 Uhr schließt sich die eigentliche Hauptversammlung an.

— Gestern begann an der Mästerschule nach den Pfingstferien der Unterricht. In den zweiten Teil des ersten Semesters wurden 13 Schüler neu aufgenommen, so daß die Schülerzahl zur Zeit 153 beträgt. Gegen 11 Uhr trafen in mehreren Rundschubautos 40 Mitglieder des sächsischen Mästerverbandes zum Teil mit Damen unter Leitung ihres Vorsitzenden Herrn Mäster Otto Am Ende, Kreisführer bei Döbeln und des Hauptgeschäftsführers Herrn Herrlein an der Mästerschule ein, wo sie vom Direktor namens der sächsischen Behörden und der Schule auf das herzlichste bewillkommen wurden. Nach einem Rundgang durch die Schule, die Unterrichts- und die Versuchsmühle demirte die Stadt ihre Gäste mit einem kleinen Imbiss im Garten des Schützenhauses. Der Dank des Vorsitzenden, der der Schule die volle Anerkennung für das Gesehene aussprach, endete in ein dreifaches „Gloria“ auf die Stadt und die Schule des Verbandes Deutscher Mäster. Von hier fuhren die Teilnehmer zur Besichtigung des Eisenwerkes Schmiedeberg der Fa. Mästerbauanstalt vormals Gebr. Sed. —

— Tagesordnung für die 10. Stadtverordnetenversammlung Freitag den 12. Juni 1925 abends 8 Uhr. 1. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einem Dankschreiben. — Desgl. 75 jähriges Bestehen der Sparkasse betr. — Desgl. von einer Verordnung, Maßregeln gegen den Bauarbeitermangel. — Desgl. von einer Niederschrift über die Verammlung des Kassenprüfungsverbandes. — Vorlage der Landwirtschaftlichen Landesausstellung in Dresden betr. — Desgl. Verammlung des Sächsischen Forstvereins betr. — Desgl. Errichtung einer Benzinpumpenstelle am Oberortplatz. — Desgl. Errichtung einer Benzinpumpenstelle an der Dresden-Altenberger Straße. — Nichtigprechung sächsischer Rechnungen. — 2. Nichtöffentliche Sitzung.

— Bei der diesjährigen Volkszählung, die am 16. Juni stattfand, erscheint seit dem Jahre 1910 zum ersten Mal wieder die Frage nach der Religionszugehörigkeit. Durch diese Frage soll nicht die „innere Ueberzeugung, sondern lediglich die äußere (rechtliche) Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft ermittelt werden.“ Beim letzten Male sind die merkwürdigsten Angaben gemacht worden, so daß schließlich nicht weniger als 529 verschiedene Bezeichnungen des persönlichen Religionsbekenntnisses gezählt wurden, die nur sehr schwer zu klassifizieren waren. Solche Angaben verkennen vollkommen den Zweck der statistischen Frage. Alle Gemeindeglieder, die zu unserer Landeskirche gehören, haben bei der Frage nach ihrer Religionszugehörigkeit in die Wogen einzuschreiben „ev.-luth.“

— Bringt Hausbesitzer an! In einer beschleunigten und zuverlässigen Briefbefragung hat jedermann ein wichtiges und persönliches Interesse. Sie wird erreicht, wenn der Briefträger vor den Wohnung- und Geschäftstüren nicht zu warten braucht, bis ihm — womöglich erst nach wiederholtem Klingeln — geöffnet wird. Beiträge kann hierzu jeder Wohnungs- und Geschäftsinhaber, wenn er an der Eingangstür einen Briefkasten oder eine Einwurfskapsel anbringen läßt. Noch zweckmäßiger sind verschließbare Briefkasten (einfache, oder weiterführende Holz- u. Eisen) mit besonderer Einwurfskapsel für alle Wohnungs- und Geschäftsinhaber des Hauses am Hauseingang oder am Ofter des Vorgartens. Die Vorteile sind augenfällig. Zeitraubendes Treppenhinauf- und Warten des Briefträgers werden vermieden; auch wird das Brief- und Geschäftsgeschäft besser gewahrt, denn die Sendungen kommen nur dem in die Hände, der sie dem Briefkasten entnimmt.

— Die Gewinnliste der ersten Geldlotterie des Dresdner Zwingers liegt auch in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme für Interessenten aus.

— Ein bei Oubschitzer Telle in Oebcarsdorf bediensteter Wirtschaftsbefehl hat seinem Dienstherrn 2 1/2 Zentner künstlichen Dünger und einen Eigentumsfahel, sowie dem gegenüber wohnenden Oubschitzer Schiffel 2 Leuben gestohlen. Er kam zur Anzeige.

**Schmiedeberg.** Am vergangenen Freitag hielt die diesige Schützenvereins-Versammlung im Hotel zur Post ab, die von 13 Ausschußmitgliedern besucht war, außerdem waren die beiden Könige anwesend. 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende Leutnant Weidner die Versammlung mit begrüßenden Worten unter Bekanntgabe der Tagesordnung und nahm dabei Gelegenheit, dem durch Weiben ausgeschiedenen Schützenführer Richard Braun-Hennersdorf mit ehrenden Worten zu gedenken, was die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ebenfalls bekräftigten. Man ließ hierauf zahlreiche Eingänge unter den Anwesenden zirkulieren, wozu man Kenntnis nahm. Der Vorsitzende referierte noch über die in Oubshütte statgefundene Bauversammlung und forderte gleichzeitig zu einer zahlreicheren Beteiligung an den Bauversammlungen auf. Der hauptsächlichste Punkt der Tagesordnung betraf das diesjährige Schützenfest, welches vom 25. bis 27. 7. n. M. abgehalten wird. Die Nullfrage, über welche sich eine lebhafteste Debatte entspann, wurde insofern gelöst, daß man die frühere althergebrachte Garde- und Kapelle, unter Leitung des Oubermüchters Stod-Dresden zu dem Fest engagierte. Alles weitere betr. der Nullfrage wurde dem Vorsitzenden übertragen. Beschlossen wurde noch, daß eine Generalversammlung vor dem Fest nicht stattfinden soll. Näheres über die Schießordnung usw. soll am Erztierabend in Niederpöbel festgelegt werden. Auch wurde beschlossen, am Fest-Montagabend ein Brillantfeuerwerk abzubrennen. Am 14. 6. soll ein Eröffnungschießen und am 28. 6. ein Preis-schießen stattfinden.

**Schmiedeberg.** Die diesige Elternratswahl nach einer sehr schwachen Beteiligung statt; von ihrem Wahlrecht machten ungefähr 45 Prozent der Wahlberechtigten Gebrauch. Das Ergebnis war, daß jede Klasse 3 Vertreter erhielt.

**Oroschitz.** Am Freitag mittag fuhr ein diesiger Einwohner auf dem Rade nach Hause und hatte sein vierjähriges Lichterchen hinten auf dem Paketträger mitgenommen. Der besorgte Vater

fuhr langsam, schaute sich oft um, rief immer wieder: „Halte dich fest an! Halte die Weine breit!“ Kaum hatte er sich wieder einmal nach vorn gewendet, da kam ein Schrei, ein Schleifen und Bremsen. Wie ein Blitz war er vom Rade, aber das Unglück ist stets viel schneller. Das Kind kam mit dem bloßen Beine ins Hinterrad und wurde zwischen Speichen, Felge und Paketträger richtig hineingeschoben. Nur mit Hilfe einiger Waldarbeiter konnte das arme Kind befreit werden. Der Arzt stellte tiefe Fleischwunden fest.

**Dresden, 8. Juni.** Der Landtag hielt heute seine erste Sitzung nach den Pfingstferien ab. Das Haus war schwach besetzt und die Tribünen waren ziemlich leer. Zunächst wurde die Vorlage über die Bereitstellung von 3 Millionen Mark zur Erbauung von Wohnungen für staatliche Beamte, Angestellte und Arbeiter beraten. Alle Parteien erklärten sich für Bewilligung der Anforderung und wünschten zum Teil sogar Erhöhung der Summe. Die Vorlage ging schließlich an den Haushaltsausschuß U. Auch die Vorlage über die Errichtung einer sächsischen Pfandbrief-Anstalt für Industrie und Handel fand allseitige Zustimmung und wurde an den Ausschuß verwiesen. Die Vorlage betreffend die Uebernahme einer Staatsbürgerschaft zu einer von der Leipziger Messe- und Ausstellungs-Mittengesellschaft auszugebenden Obligationenleihe im Höchstbetrage von 5 Millionen Mark fand in sofortiger Schlußberatung Annahme gegen die Stimmen der Kommunisten und Linksozialisten. Angenommen wurde auch der Entwurf eines Kindererziehungsgesetzes mit dem Ausschuß beschlossenen Änderungen. Schließlich wurden noch mehrere Anträge in Beratung genommen und an die Ausschüsse verwiesen. Die nächste Sitzung findet Dienstag, 16. Juni, nachm. 1 Uhr statt.

— In geheimer Sitzung verhandelte das Schöffengericht zu Dresden gegen den 1889 zu Riesa geborenen, zuletzt in Kreischa amtierenden, jetzt aber suspendierten Lehrer Ernst Gerbard Weidenmüller wegen fittlicher Verfehlungen. Nach dem Eröffnungsbeschluss soll sich der Angeklagte gelegentlich des Besuches im Oubshütte zu Dresden nach § 176 Absatz 3 des RStGB. vergangen haben, doch kam das Gericht lediglich zu einer Verurteilung nach § 183 RStGB. (Wer durch eine unglückliche Handlung öffentlich ein Vergeris gibt usw.) und warf hierfür 420 Mark Geldstrafe aus. Nach der Urteilsbegründung kam straf-erbühend in Betracht, weil Angeklagter die Handlungen als Lehrer, als Volksbildner begangen habe.

— Auf der Straße zwischen Hobentanne und Leichhäuser fuhr nachts ein Monteur aus Freiberg mit dem Motorrad gegen ein Hindernis und kam zum Sturze. Er erlitt erhebliche Wunden an Kopf und Körper und blieb einige Zeit bewusstlos liegen. Das Motorrad ging defekt. Das Hindernis bestand in einem Achtergerät; das mit dem scharfen Zinken nach oben auf die Straße gelangt worden war. Es gelang, den Urheber der verbrecherischen Tat in einem Durschen aus Oubshütte zu ermitteln.

— Nach 12-jähriger Pause fand in Oubshütte wieder ein Anlagenfest statt. Das Volksfest wurde am Sonnabend von 11 000 Menschen besucht, während am Sonntag eine Besucherzahl von weit über 15 000 zu verzeichnen war.

— Auf dem Friedhofe zu Waldheim wurden Teile der Inschrift eines Denkmalsteines vollständig abgeklappt oder beschädigt. Lössau. Zwischen der Reichspost und der staatlichen Kraftwagenverwaltung, also zwei Verkehrsbehörden, scheitern die Verhältnisse nicht die allerbesten zu sein, wenigstens gegenwärtig nicht, wie man aus den Verhandlungen in der letzten hiesigen Stadtverordnetenversammlung über die neuen staatlichen Kraftwagenlinien Lössau-Bernstadt und Lössau, Reuscha-Spremberg entnehmen konnte, deren Rentabilität für vorläufig einige Probemonate durch Verträge mit den betreffenden Städten und Gemeinden sich der Staat sichert. Da nun endlich die schon lang ersehnte Autoverbindung nach dem etwas westlichtraktierten Städtchen Bernstadt geschaffen worden ist, lag es eigentlich auf der Hand, dem Kraftwagen die früh in Lössau eingehenden Postfächer für die Orte an der Route Lössau-Bernstadt mitzugeben, anstatt die Post, wie es jetzt geschieht, auf der Bahn mit dem großen Umweg über Herrnhut nach Bernstadt gelangen zu lassen. Aber hier stehen sich, wie die recht ausführlichen Ausführungen des zweiten Bürgermeisters Peukert in der Stadtverordnetenversammlung, Post und staatlicher Kraftwagenverkehr gegenüber feindlich wie Hund und Katze. Zum Schaden des Publikums, das solche Sachen einfach nicht begreift. Die Post weigert sich in vorliegendem Fall, ihre Postfächer auf dem Landwege dem staatlichen Kraftwagen anzuvertrauen und die staatliche Kraftwagenverwaltung lehnt es strikte ab, Postfächer mitzunehmen. Dafür will die Post einen Pfanomobilst-Postverkehr nach Bernstadt einrichten.

**Markneukirchen.** Am Sonntag stürzte hier ein 21-jähriges Mädchen, das an epileptischen Anfällen litt, aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses auf den Hof. Es erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

## Letzte Nachrichten.

**Fortdauer der Offensive Abd el Krims.**  
Paris, 10. 6. Nach einer Radiomeldung aus Rabat dauern die Angriffe der Truppen Abd el Krims mit ununterbrochener Kraft an. Die Rifflisten sind in Richtung auf Lejjan weiter vorgegangen. Die Stadt gilt als bedroht.

**Eine Erklärung Dr. Seipels zur Anschlussfrage.**  
Genf, 9. 6. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel der zur Zeit eine Vortragstour durch die Schweiz unternimmt, sprach gestern in Zürich vor deutsch-schweizerischen Pressevertretern unter anderem auch über die Anschlussfrage und erklärte, das Anschlussverbot sei eine der größten Inkonsistenzen des Friedensvertrages. Zweifellos ergebe sich, wenn heute eine entscheidende Abstimmung stattfinden würde, eine ungenügende Mehrheit für den Anschluss an Deutschland.

**Ueberwindung der französischen Antwortnote am Donnerstag.**  
Paris, 9. 6. Nach Genfer Meldungen wird die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsangebot am Donnerstag nach Berlin abgehandelt werden. Brandt kehrt, wie bereits gemeldet, am Mittwoch abends nach Paris zurück, Chamberlain bleibt dagegen noch bis zum 11. Juni in Genf, da bis dahin die Arbeiten des Völkerbundesrates beendet sein werden. Es wird befürchtet, daß die Note an Deutschland, deren Wortlaut soeben

erst endgültig festgelegt wurde, eine knappe Darstellung der Grundzüge enthält, die für den Sicherheitspakt mit Deutschland maßgebend sein werden. Die deutsche Regierung wird anhand des Schriftstückes die Bedingungen, unter denen der Sicherheitspakt zustande kommen kann, auf das Genaueste kennen lernen. Die britische Handelskammer für beschleunigte Eintreibung der allierten Schulden.

London, 10. 6. Die britische Handelskammer hat gestern ihre Tagung abgehalten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zur beschleunigten Eintreibung der allierten Kriegsschulden zu ergreifen. Ein Redner erklärte, es liege kein Grund vor, daß die englischen Steuerzahler weiterhin drückende Abgaben entrichten, weil Frankreich seinen Schuldverpflichtungen nicht nachkomme.

**Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Marokko.**  
Paris, 9. 6. Poincaré ist heute nachmittag kurz nach Ausgang des Ministerrates mit dem Generalstabschef General Debeney und dem Unterstaatssekretär für Flugwesen Laurent-Eynac nach Toulouse abgereist, von wo er morgen früh mit seinem Begleitern in drei Flugzeugen die Reise nach Marokko antreten wird. Der unerwartete Ausbruch des Ministerpräsidenten nach Marokko erregt großes Aufsehen und wird als Beweis dafür angesehen, daß die Lage der französischen Truppen sich in den letzten Tagen außerordentlich verschlechtert hat. Poincaré erklärte Pressevertretern, daß er bereits seit einigen Tagen die Ansicht hatte, sich nach Marokko zu begeben, daß aber die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ihn veranlaßt hätten, sofort nach Marokko aufzubrechen. Der Ministerpräsident wird ungefähr drei bis vier Tage abwesend sein und mit Marshall Lyautey entweder in Fez oder in Rabat Besprechungen haben. Außerdem dürfte ein Besuch der Kampffront in Aussicht genommen werden. Auf alle Fälle wird Poincaré am nächsten Dienstag wieder in Paris sein, um den Präsidenten der Republik und dem Ministerrat über seine Eindrücke Bericht zu erstatten. Die deutsche Industriellen-Vereinigung gegen die Entwaffnungsnote.

Berlin, 9. 6. Die deutsche Industriellen-Vereinigung protestiert gegen die neue Entwaffnungsnote, die die Verminderung von Wirtschaftswerten in einer Höhe von mindestens 250 Millionen Mark fordere. Sie steht in der Note neue Wälfen der Entente, um weitere Grundfragen unserer Defensivmöglichkeiten zu nehmen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieser rechtswärtige Eingriff in die staatliche Autoritätsgrundlage eine neue deutsche Welle über Deutschland bringen könne. Die Industriellen-Vereinigung erwartet von der Regierung eine Wiedergabe der Forderung, die die Not der Wirtschaft ins Unerträgliche steigern könne.

**Generalangriff Abd el Krims gegen die französische Front.**

Paris, 10. 6. Ueber die Lage in Marokko veröffentlicht das Journal ein langes Telegramm seines Kriegsberichterstatters in Fez, in dem festgestellt wird, daß sich die allgemeine Lage seit den letzten 48 Stunden infolge eines Offenstürzes der bisher neutralen Dieballas ganz außerordentlich verschärft habe. Auf der ganzen Front hätte ein Generalangriff der Rifflisten eingeleitet. Besonders heftige Angriffe wurden gegen den linken Flügel in der Oegend von Lejjan durch die Dieballas geführt. Die Stellungen bei Lejjan sollen von den rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten sein. Die Front an der Uergba sei im Westen und Osten stark bedroht. Nach den letzten Meldungen des Journal ist Oubane nach heftigen Kämpfen in die Hände der Rifflisten gefallen. Weiter östlich sind weitere Verstärkungen eingetroffen. Die einzige rückwärtige Verbindung nach Ain Wischa liegt unter schwerem Feuer.

**Marokko entscheidet das Schicksal der französischen Kolonien.**

Paris, 9. Juni. Der Berichterstatter des „Journal“ in Fez bestätigt die Mitteilungen, daß die Lage in Marokko eine unangenehme Verschärfung zum Schaden der Franzosen erfahren habe. Auf der ganzen Front fallen die Stämme ab. Die Abhängigkeit der Rifflisten nimmt zu. Der linke Flügel der Franzosen im Oebiete von Oujan war bisher niemals ernstlich bedroht worden, und wird nunmehr von den Dieballas heftig angegriffen. Außerdem nehmen die Stämme im Westen von Oebuan eine bedrohliche Haltung ein. Die Ourgba-Front ist im Westen und im Zentrum bedroht. Im Westen erfolgen zahlreiche Konzentrierungen der Stämme, was besonders das Oubanmassif bedrohe. Es kam dort zu schweren Kämpfen gegen Mann. Die Rifflisten hatten sieben Kanonen zur Verfügung. Der Posten auf dem Oubanmassif soll, wie das Journal sagt, bereits gefallen sein. Auch im Osten werden Ansammlungen der Rifflisten gemeldet. Artillerie und Maschinengewehre der Marokkaner wurden im Oebiete von Medzaf festgelegt. Der Berichterstatter des „Matin“ in Fez erklärt, daß der Druck der Rifflisten an verschiedenen Punkten der Front sich verstärke. Die Truppen haben das Gefühl, daß der Preis des Kampfes nicht nur Marokko sei, sondern, daß das Schicksal aller französischen Kolonien vom Ausgang des Kampfes abhängt. Abd el Krims soll neuerlich erklärt haben, daß er den Aufstieg aller Araber in ganz Afrika herbeiführen würde. Marshall Lyautey konferierte gestern mit dem Obersten Freydenberg.

Selbstverständlich wird die Schuld vor allem von den Franzosen der deutschen Propaganda zugeschoben. Nach einer Havas-meldung aus Fez seien auch zwei deutsche Dampfer „Leipzig“ und „Dortmund“ in den territorialen Oebieten von Oubir festgelegt worden. Das Torpedoboot „Bambura“ geleitete die beiden deutschen Schiffe nach Mogador, wo sie konfigniert wurden.

**Wischowwerda.** Bei dem Straßenrennen „Rund um Dresden“, das am Sonntag stattfand, ereignete sich auf der äußeren Dresdener Straße ein Unfall. Ein Fahrer, der einen anderen überholen wollte, streifte diesen, wodurch derselbe zu Fall kam, ebenso die nachfolgenden vier Fahrer. Sämtliche gehören zur Gruppe der Berufsfahrer. Zwei der Verunglückten hatten anscheinend innere Verletzungen erlitten. Sie waren bewusstlos und wurden nach der Sanitätswache im Rathaus verbracht, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde, worauf sie dann mit Auto nach Dresden geschafft wurden. Die übrigen konnten ihre Fahrt fortsetzen. Juvor war bereits ein Anabe von einem Rennfahrer überfahren worden, der aber zum Glück nur geringfügige Verletzungen davontrug.